

sind diese Stücke schlecht erhalten, meist Steinkerne, z. T.: Schale in Zuckerkorn verwandelt. Die Umgänge scheinen weniger stark gewölbt zu sein als die bei *major*; z. T. scheinen sie etwas treppenförmig abgesetzt zu sein, bei manchen Stücken ist dies aber allem Anschein nach nicht der Fall.

Amnicola torbariana BRUSINA aus den pontischen Congerienschichten von Leobersdorf steht der *pseudoglobulus* von Steinheim usw. recht nahe. Die einzelnen Formen sind ziemlich veränderlich. Im allgemeinen sind die Umgänge stärker gewölbt und nicht so treppenförmig abgesetzt, (bisweilen findet man dies freilich auch bei *pseudoglobulus*). Vereinzelt findet man aber bei *torbariana* auch deutlich treppenförmig abgesetzte Umgänge.

Torbariana ist vielfach schlanker zugespitzt als die typische *pseudoglobulus*, es kommen bei letzterer Art aber auch stärker zugespitzte Formen vor.

Haliotis diversicolor RVE., Hal. tayloriana RVE., Hal. gruneri PHIL. und Hal. supertexta LISCHKE sind artlich nicht verschieden, sondern identisch.

(Aus der Münchener Zoologischen Staatssammlung.)

Von

A. Weber.

Mit Tafel VI.

Schon Weinkauff (Conch. Cab. Bd. VI. 1. Abt. B. pag. 57) 1883 zweifelt an der Berechtigung von *Haliotis gruneri* PHIL. als Art und zieht *Hal. tayloriana* RVE. mit *Hal. gruneri* als eine Art zusammen. Noch weiter geht in der Vereinigung der obigen Arten Pilsbry 1890 (Tryon, Manual of Conchology Vol. XII pag. 105), der *Hal. tayloriana* und *Hal. gruneri* als

Varietäten, ja bloß als Modifikationen (modifications) von *Hal. diversicolor* gelten läßt. Letztere scheint hinwieder Weinkauff (l. c. p. 58 u. 71) verdächtig, weil sie als so große Seltenheit geschildert ist, — nur möchte dieser Autor *Hal. diversicolor* umgekehrt lieber als Varietät der *Hal. tayloriana* ansehen (l. c. p. 71).

So bliebe von obigen 4 in der Ueberschrift genannten Arten noch *Hal. supertexta* LISCHKE als selbständige Art übrig und dafür tritt auch Weinkauff (l. c. p. 43) ein, obwohl er nicht verkennt, daß *Hal. supertexta* im allgemeinen der *Hal. gruneri* ähnelt. Lischke dagegen, (Malac. Bl. Bd. 17 1870 p. 24) gibt nur eine Aehnlichkeit in Gestalt und Färbung mit *Hal. gruneri* zu, tritt aber wegen der Struktur für volle Selbständigkeit der Art *Hal. supertexta* ein.

Aber Pilsbry sagt in der Beschreibung von *Hal. supertexta*, daß diese zur Gruppe von *diversicolor*, *tayloriana*, *japonica* und *gruneri* gehöre, deren Variationen in der Skulptur verblüffend seien.

Nun bekam ich durch einen Händler eine große Anzahl *Haliotis* aus den japanischen Gewässern in die Hände. Bei der Durchsicht der erworbenen Stücke zeigte sich wirklich eine verblüffende Variation der Skulptur, aber nicht bloß in der Skulptur, auch in der Farbe. Da waren typische *Hal. tayloriana*, typische *supertexta*, typische *gruneri* zu finden, auch typische *diversicolor*; — aber auch in ein und derselben Schale zusammen *Hal. gruneri* und *tayloriana* (Taf. VI, Fig. 1) in der Weise, daß die ersten Windungen die Skulptur von *Hal. gruneri* tragen (etwa bis zur Hälfte der Schale), die weiteren Windungen dagegen die Skulptur der *Hal. tayloriana*. Auf einer zweiten Schale haben die ersten Windungen die Farbe von *Hal. diversicolor*, aber Skulptur von

Hal. supertexta, im weiteren Wachstum verliert sich die Farbe von *diversicolor*, dagegen bleibt die Skulptur von *Hal. supertexta* (Taf. VI, Fig. 2). Wieder auf einer anderen Schale zeigt sich in den ersten Windungen die Farbe von *Hal. diversicolor*, dagegen Skulptur der *H. tayloriana*, welche letztere dann im weiteren Wachstum bleibt (Taf. VI, Fig. 3). Aber auf allen Schalen kann man noch die feinsten Zuwachsstreifen sehen, die bei *H. supertexta* auf den Rippen und in den Zwischenräumen derselben so deutlich sind, daß der Autor dieser letzteren *Hal.* mit Recht den Namen *supertexta* — der übersponnenen *Hal.* gegeben hat (Taf. VI, Fig. 4). Uebergang von *supertexta* zu *gruneri*.

Kurz gesagt, es läßt sich bei einem größeren Material kaum eine Schale finden, die nicht Merkmale von einer der vier besprochenen Arten an sich hätte, und die charakteristischen Merkmale der einzelnen Arten können auf einer und derselben Schale vereinigt sein, sodaß die vier Arten nicht als selbständig bestehen können, ja nicht einmal als Varietäten gelten können. Da *Hal. diversicolor* zuerst beschrieben wurde (1846), muß der Name *diversicolor* die anderen einschließen.

Zu den obigen Darlegungen kommt als Verstärkung für die Zusammenfassung der bisher angenommenen vier Arten, daß sie alle gemeinsame Merkmale haben, nämlich:

- 1) ovale Form
- 2) endständigen Wirbel
- 3) gleichgeartete, am äußeren Lippenrand rotgefärbte Columella
- 4) ungefähr gleich viele Löcher für die Tentakeln
- 5) die gleiche Perlmutter.

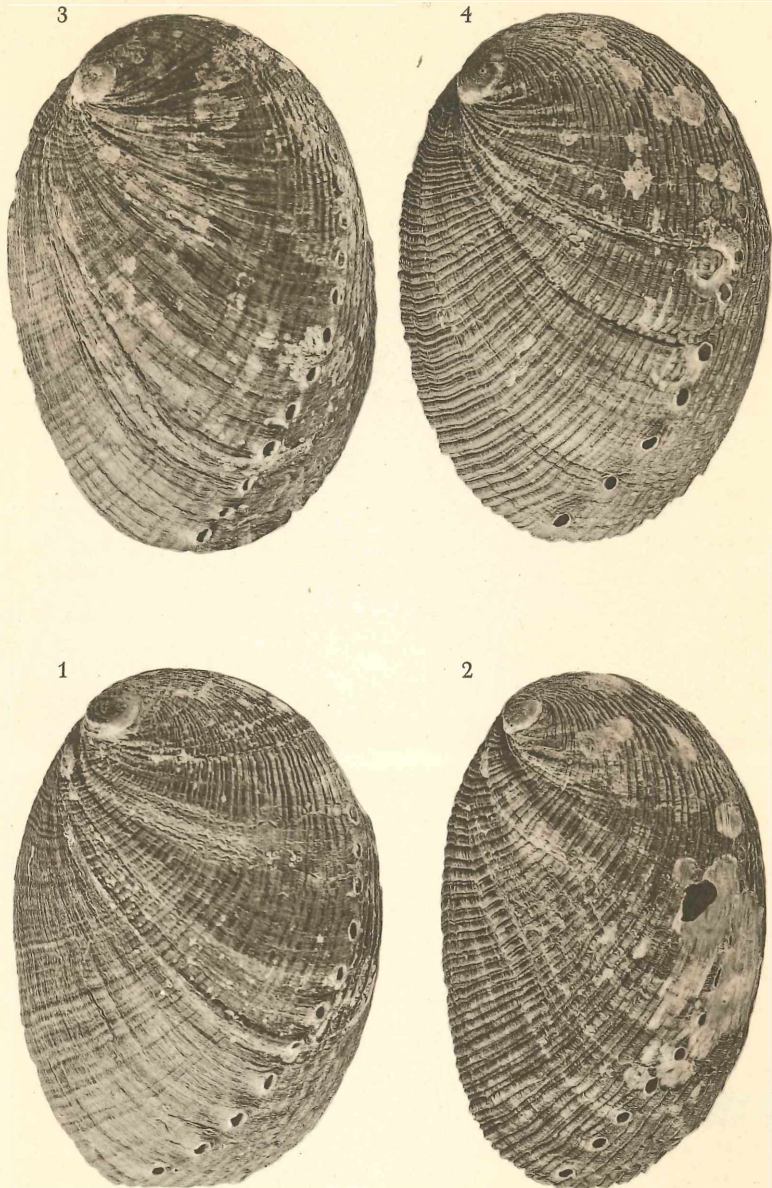
Die instruktiven Lichtbilder zu dem Aufsatz verdanke ich der Güte des Herrn Geheimrat Döderlein.

Ein Analogon zu der Verschiedengestaltigkeit der *Hal. diversicolor* haben wir im Mittelmeer und an den atlantischen Küsten von Europa und Nordwestafrika in der *Hal. tuberculata* L., zu welcher auch die verschiedensten Formen als Synonyma zu rechnen sind.

Als solche gibt Pilsbry a. a. O. pag. 86 an: *H. vulgaris* COSTA, *striata* L., *lamellosa* LAM., *parva* RISSO, *marmorata* COSTA, *galbra* COSTA, *bistriata* COSTA, *reticulata* RVE., *secernenda* MONTS., *glabra* DILLW., *bicolor* COSTA, *neglecta* PHIL., *lurida* REQUIEN, *varia* RISSO.

Aber Pilsbry hält mit Weinkauff als eigene Art aufrecht *Hal. bistriata* GMEL. Doch die von Weinkauff für letztere angegebene Heimat Gambia und „Mozambique“ darf kein Hindernis bilden für die Vereinigung dieser Art mit *Hal. tuberculata* L. Meereskonchylien durchmessen oft noch größere Entfernungen als die vom Mittelmeer bis zur Westküste Afrikas und den Küsten Afrikas entlang.

Im Münchener Museum sind zahlreiche *Haliotis*, welche Dr. Preuß im Hafen von Puerto Orotava auf Teneriffa gesammelt hat. Darunter sind mehrere, welche genau mit Weinkauffs Abbildung von *bistriata* GMEL. (Conchyl. Cab. T. 3 Fig. 1) übereinstimmen und kein Stück der ganzen Ausbeute weist einen wesentlichen Unterschied von *Hal. tuberculata* L. auf. Der rosenrote Schimmer der Perlmutter, den Weinkauff u. a. auch als besonderes Merkmal von *bistriata* GMEL. angibt, findet sich bei allen Stücken von *Hal. tuberculata* L. So fällt jeder Grund „*bistriata* GMEL.“ von *tuberculata* L. zu trennen weg und *bistriata* GMEL. ist mit *Hal. tuberculata* L. zu vereinigen.



Alle Abbildungen in $\frac{7}{9}$ der natürlichen Größe

J. B. Obernetter, München

A. WEBER, *Haliotis diversicolor* RVE.

1. *Hal. gruneri*

3. *Hal. tayloriana*

2. *Hal. diversicolor* typ.

4. *Hal. supertexta*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Weber Albert

Artikel/Article: [Haliotis diuersicolorRVE., Hai. tayloriana RVE., Hai. gruneri PHIL, und Hai. supertexta LISCHKE sind artlich nicht verschieden, sondern identisch. 150-153](#)